

treffliches Genie hatte, die er noch daneben mit einem Fleiß ausbesserte, der über seine Kräfte gieng. Als Jesuit war er in verschiedenen Orten Lehrer der schönen Wissenschaften, als Ex-Jesuit gab er zu Luzern allererst die Philosophie, nachhin die Sitten- und Tugendlehre. Alle seine Schüler, wenn sie nicht aus Vorurtheil oder aus Partheylichkeit reden, werden gewiß, und müssen auch seine Lehrart loben. Er hinterließ in den Händen seiner Freunde einige artige, nette, freundschaftliche, und empfindungsvolle Gedichte, und im Druck ein Werkgen von den Gesetzen und dem Gewissen, die alle seinen Namen nicht so früh, als seinen Körper, werden erloschen lassen. Zu Rothenburg einem Luzernerischen Flecken war er 1744. geboren, und sein Tod erfolgte den ersten Herbstmonat 1777.

Willhelm Balthasar.

Anfangs Hauptmann der päpstlichen Garde zu Avignon, und endlich zwey und dreyßig Jahre lang des inneren Rathes zu Luzern. Wie beredt und erfahren er in den eidgnössischen Geschäften gewesen sey, erhellet aus dem, da er so vielfältig den eidgnössischen Tagsatzungen, als Abgesandter bey-

woh-